



## THEMEN

[Anträge und Große Anfrage zur 41. BVV-Tagung](#)

[Kleine Anfrage an das Bezirksamt](#)

[Strategische Weichenstellung in der Pankower Personalpolitik](#)

[Pankow ist bunt und vielfältig, und ordentlich darf es auch sein.](#)

[Gastbeitrag: Genug für alle](#)

## Liebe Leserinnen und Leser,

die 41. BVV-Tagung ist die letzte vor der Sommerpause. Mit dieser Tagung geht nun auch langsam die VII. Wahlperiode zu Ende. Jedoch kündigen sich bereits wesentliche Themen für die kommende Wahlperiode an. Zwei große Studien und Konzepte stehen nämlich ganz am Ende der langen Liste bei den Drucksachen: Das bezirkliche Wohnbaukonzept (VII-1188 [bit.ly/297x05R](http://bit.ly/297x05R)) und das Entwicklungskonzept für die soziale und grüne Infrastruktur (VII-1189 [bit.ly/2952szN](http://bit.ly/2952szN)). Sie werden in den kommenden Jahren die politischen Diskussionen und die Agenda des Bezirks bestimmen.

Das Wohnbaukonzept ermittelt in Pankow einen Bedarf von 31.900 Wohneinheiten für 84.000 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2030. Der bestehende hohe Wohnraumbedarf erfordert dabei, kurzfristig einen erheblichen Teil – und zwar die Hälfte bis 2020 – an neuen Wohnungen zu errichten. Hierfür sind auch Vorbereitungen für 2 neue Gymnasien, 5 neue Sekundarschulen und 18 neue Grundschulen zu treffen. Die Herausforderungen gehen sogar noch weiter: Sie betreffen alle Infrastruktureinrichtungen, neben Kitas sind das z.B. kulturelle Einrichtungen oder die Gesundheitsinfrastruktur. Gleiches gilt für die Grünflächen, die nicht nur flächenmäßig ausgeweitet, sondern auch in ihrer Qualität fortentwickelt werden müssen.

Auch die dynamische Arbeitsplatzentwicklung spiegelt sich in unserer Tagesordnung wieder. Wir werden gegen den Widerstand der SPD-Fraktion die Erschließung eines Gewerbegebietes in Heinersdorf beschließen, obwohl diese Planungen seit vielen Jahren von SPD-Verantwortlichen betrieben wurden, u.a. von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und dem Berliner Abgeordnetenhaus. Hierbei geht es auch um Fördermittel, die durch eine Entscheidung des Bezirks in Gefahr geraten könnten.

Berlin wächst, dieser Herausforderung möchten wir uns stellen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass dies sozial, solidarisch und in ökologisch verantwortlicher Weise geschieht. Dafür sind bezahlbare Wohnungen ebenso notwendig wie wohnortnahe Arbeitsplätze. Berlin darf dabei nicht in die Fläche wachsen, sondern die Potentiale in der Stadt müssen für die Stadtentwicklung genutzt werden. Deshalb gehören für uns eine ökologische Mobilitätspolitik genauso dazu wie eine Verbesserung der Lebensqualität durch mehr Grün in der Stadt.

Mit bündnisgrünen Grüßen

[Daniela Billig](#) und [Cornelius Bechtler](#), Fraktionsvorsitzende

## Anträge und Große Anfragen zur 41. BVV-Tagung am 29. Juni 2016

- Große Anfrage: [Ist Pankow gut vorbereitet auf den 18. September?](#)
- [Gemeindepsychiatrischen Verbund qualifizieren und weiterentwickeln](#) (mit Piratenfraktion)

- [Bezirksdolmetscherdienst einrichten](#)
- Mündliche Anfrage Nr.098-VII von Cornelius Bechtler: [Elektro-Fahrzeuge im Fuhrbetrieb in Reinickendorf - ein Vorbild für Pankow?](#)
- [Geflüchtete willkommen heißen - AnwohnerInnen informieren](#) (Mitzeichnung)
- [Knaackstraße 60-68 – keine Verdrängung!](#) (Mitzeichnung)
- [Regionalen Wochenmarkt Pankow einrichten](#) (Mitzeichnung)
- [Kooperationsvertrag mit der Gemeinde Adass Jisroel](#) (interfraktionell)

→ [Tagesordnung der BVV-Tagung](#)

## Aktuelle Kleine Anfrage an das Bezirksamt

- [KA-0993/VII - Cricket in Pankow?](#)

## Strategische Weichenstellung in der Pankower Personalpolitik

Das Personal in der Verwaltung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Garant dafür, dass Verwaltung bürgernah und effektiv arbeitet. Wir erwarten von ihnen, dass sie ohne Ansehen der Person alle gleich behandeln, unbestechlich sind, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen sowie problem- und lösungsorientiert, unbürokratisch und bedarfsgerecht die vielen Probleme lösen, die täglich anfallen. Personalpolitik ist daher eine strategische Schlüsselaufgabe in der Kommunalpolitik.

In den letzten 20 Jahren wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Berliner Verwaltung viel zugemutet. Die Fusion der Bezirke und der Personalabbau mussten bewältigt werden. Die Beschäftigten in Berlin haben dabei viele Jahre auf den Anschluss an die Lohnentwicklung verzichten müssen, es gab zudem so gut wie keine Neueinstellungen. Eine personelle Erneuerung hat somit nicht stattgefunden. Nun stehen viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Rente bzw. vor ihrer Pension. Ein Drittel der Beschäftigten wird in den nächsten Jahren bis zum Ende der nächsten Wahlperiode aus ihrer Tätigkeit ausscheiden. Es wird angesichts des Fachkräftemangels eine enorme Herausforderung, hierfür neue, qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und dabei gleichzeitig das Erfahrungswissen der Verwaltung zu bewahren. Groß ist die Gefahr, dass durch den anstehenden Umbruch dieses Wissen verlorengeht.

Unsere Erwartungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich zudem in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt. Wir erwarten nicht nur, dass die Verwaltung nach Recht und Gesetz entscheidet sowie fachlich und sachlich angemessen handelt. Unsere Ansprüche gehen mittlerweile weiter: Wir erwarten, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf unsere Einzelfälle und Anliegen bedarfsgerecht eingehen, dass sie flexibel sind in ihrer Entscheidung und bürgernah auch nach ungewöhnlichen Problemlösungen suchen. Dabei sind ihre Vermittlungskompetenzen und ihre Kreativität gefragt, wenn unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen.

Zunehmend sind also Kompetenzen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefragt, die über die normale fachliche Ausbildung hinausgehen. Daher sind aus unserer Sicht neue Konzepte der Kompetenzentwicklung in der Berufsausbildung als auch in der beruflichen Fortbildung notwendig. Der Personalwechsel an der Leitungsspitze der Serviceeinheit Personal und die Umstrukturierung im Bezirksamt scheinen dabei eine große Chance zu sein, diese neuen Herausforderungen auch gezielt anzugehen.

Der BVV-Ausschuss für Finanzen, Personal und Immobilien hat in den letzten Jahren die Neuausrichtung der Personalentwicklung und des Personalmanagements im Bezirksamt Pankow konstruktiv begleitet. Im engen Austausch haben wir – als Ergebnis einer intensiven Diskussion in diesem Jahr – einen Ausschussantrag in die BVV eingebracht (VII-1211 [bit.ly/295laZA](https://bit.ly/295laZA)), der auf der 41. Tagung beschlossen wird. Mit einem regelmäßigen Berichtsauftrag an die BVV wollen wir damit die Fortsetzung der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Bezirksamt und Ausschuss ermöglichen.

Als eine wesentliche Herausforderung sehen wir dabei die erfolgreiche Personalgewinnung. Der Bedarf ist durch das erhebliche Bevölkerungswachstum von Pankow nun noch zusätzlich größer geworden. Der Fachkräftemangel macht es notwendig, dass sich das Bezirksamt Pankow bei der Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber darstellt und auch neue Wege bei der Personalgewinnung geht. Ein wesentliches Ziel wird es sein, das Personal auch langfristig zu halten. Dies geht jedoch nur, wenn sich die Beschäftigungssituation positiv verändert. Diese Herausforderung hat das Bezirksamt erkannt, dabei sollten die Bezirksverordneten das Amt auch in der nächsten Wahlperiode unterstützen.

Zu einer modernen Personalentwicklung gehört ein Fort- und Weiterbildungskonzept. Lebenslanges Lernen ist dabei genauso eine Voraussetzung wie ein Wissensmanagement, um das Wissen und die Erfahrungen zu halten und auch für andere verfügbar zu machen. Wissen ist zunehmend die wichtigste Ressource in der sich entwickelnden Wissensgesellschaft.

Eine weitere Schlüsselfrage ist die bedarfsgerechte Ausbildung für die Pankower Verwaltung. Die Ausbildungsinhalte müssen sich dabei ebenso verändern wie die Ausbildungsdidaktik. Hierzu gehört auch, die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter in der Verwaltung zu qualifizieren. Wir brauchen in der Verwaltung Menschen, die umfassend ausgebildet sind, die eigenverantwortlich handeln, neue Problemlösungen entwickeln, selbstgesteuert lernen und arbeiten können. Dabei geraten die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen in den Vordergrund. Die anstehende Digitalisierung der Arbeitswelt erfordert Beschäftigte in der Verwaltung, die diese Herausforderung auch erfolgreich bewältigen können. Die Ausbildung muss sie dafür gut vorbereiten.

[Cornelius Bechtler](#), Fraktionsvorsitzender

## **Pankow ist bunt und vielfältig, und ordentlich darf es auch sein.**

Ordnung und Regeln sind wichtig, dort wo viele Menschen zusammenleben. Sinnvoll sind nur die Regeln, die tatsächlich auch den Menschen das Zusammenleben und soziales Miteinander erleichtern. Die Durchsetzung von Regeln und Ordnung darf aber nicht zum Selbstzweck werden.

Die Zweckentfremdungsverbotsverordnung ist sinnvoll und muss durchgesetzt werden, weil sie hilft, Verdrängung und Mietensteigerung abzubremsen. Die Entscheidung der 6. Kammer des Berliner Verwaltungsgerichts in erster Instanz die Klage von vier Anbietern abzuweisen, ist richtungsweisend zum Nutzen der Mieterinnen und Mieter in Berlin. Obwohl die Anbieter der Ferienwohnungen sicherlich in Berufung gehen werden, ist eine erste Hürde genommen. Es gibt nun keine Entschuldigung mehr die konsequente Verfolgung der illegalen Ferienwohnungen auszusetzen und bewusst in Kauf zu nehmen, dass sie dem Wohnungsmarkt der Berlinerinnen und Berliner entzogen werden. Vielleicht wird Personal dafür frei, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ordnungsamt nun nicht mehr die Blumen in den Pflanzkübeln nachmessen müssen. Denn hier scheint es nach unserer Großen Anfrage in der letzten BVV-Tagung (VII-1175

[bit.ly/2954aBh](https://bit.ly/2954aBh)) eine Einigung mit dem zuständigen Stadtrat zugunsten der Grünpflanzen und der mediterranen Atmosphäre gegeben zu haben. Natürlich wird weiterhin darauf geachtet, dass die Gehwege eine Breite von mindestens 1,50m, besser noch 2m, haben. Denn Barrierefreiheit ist eines unserer wichtigsten Ziele als Grundlage von Inklusion.

[Daniela Billig](#), Fraktionsvorsitzende

## Genug für alle

### *Gastbeitrag*

Sicherheit und Freiheit, Wohlstand und Gerechtigkeit, diese Verheißungen suchen die vielen Menschen auf der Flucht. Können wir ihnen dies geben – obwohl es gleichzeitig immer mehr Menschen in Deutschland gibt, die abgehängt sind und sich fragen, wie sie im Alter über die Runden kommen sollen? Wir haben unseren bundesweiten grünen Gerechtigkeitskongress vergangene Woche unter das Motto gestellt: Es ist genug für alle da! Ich bin überzeugt davon, dass das stimmt – wenn wir es endlich hinbekommen, Chancen, Einkommen und Vermögen gerechter zu verteilen.

Armut und Benachteiligung werden in Deutschland vor allem vererbt, genau wie Reichtum und Privilegierung. Wir haben rechnerisch eines der höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt – und gleichzeitig hat die ärmere Hälfte der Bevölkerung praktisch überhaupt kein Vermögen und keine private Absicherung. Die Ungleichheit bestimmt mittlerweile auch immer stärker die Lebenschancen: nur ein Prozent der Kinder aus einem Arbeiterhaushalt nimmt ein Studium auf. Die Herkunft, aber auch Einkommen und Vermögen der Eltern bestimmen zunehmend, was aus den Kindern wird. Und das kann sich keine Demokratie auf Dauer leisten. Demokratie lebt von dem Versprechen, dass man sein Schicksal selbst in die Hand nehmen kann und dass die eigene Leistung zählt. Demokratie braucht Chancen-Gerechtigkeit.

Dafür werden wir Geld brauchen und das heißt konkret: auch eine gerechtere Vermögensbesteuerung. Aber nicht, um die Reichen ärmer zu machen – das hilft niemandem, der sich seine Miete nicht mehr leisten kann oder der einen Job nicht bekommt, weil er sich all die unbezahlten Praktika und Auslandsaufenthalte nicht leisten konnte, die erwartet werden. Die eigentliche Herausforderung ist: wie schaffen wir Chancen, wie sorgen wir für soziale Sicherheit – und: wie machen wir die Armen reicher!

Für Berlin heißt das: gute Bildung und der Kampf gegen Kinderarmut stehen bei uns oben auf der Agenda. Prekäre Jobs soll es nicht mehr geben – erst recht nicht im öffentlichen Auftrag. Deshalb werden wir mehr unbefristete Stellen in der Wissenschaft schaffen, und Mindesthonorare für Künstler und Kulturschaffende einführen. Alleinerziehende unterstützen wir durch ergänzende Kinderbetreuung, aber auch durch bessere Begleitung beim Wiedereinstieg in den Beruf. Wir werden alle Register ziehen, um die Mieten zu stabilisieren und wir werden durch Neubau, Ankauf und durch langfristige Belegungsbindungen mehr Sozialwohnungen und bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Auf Bezirksebene gibt es nur wenige Werkzeuge gegen Verdrängung. Mit den sozialen Erhaltungsgebieten verhindern wir in Pankow erfolgreich Luxussanierungen – und haben auch anderen Bezirken Mut gemacht, diesen Weg zu gehen. Wir haben aus Pankow heraus lange für das Verbot von Ferienwohnungen als Landesgesetz gekämpft. Jetzt ist es gerichtlich gesichert und muss durch das Bezirksamt konsequent umgesetzt werden.

Gegen Benachteiligung und für sozialen Zusammenhalt setzen sich viele Pankower\*innen auch ganz persönlich ein, indem sie sich ehrenamtlich um Geflüchtete, Hochbetagte oder Kinder

kümmern. Dieses Ehrenamt möchten wir stärken, auch finanziell. Auch deshalb kämpfen wir seit langem für eine Ombudsstelle im JobCenter.

Bei all dem, was wir selbst für mehr Gerechtigkeit tun, möchten wir aber zuallererst jedem Menschen die Möglichkeit geben, selbst für ihre oder seine Belange einzutreten. Im politischen Leben Pankows bietet die BVV viele Möglichkeiten, sich einzumischen. Die BVV-Tagung zu seniorenpolitischen Themen findet einmal im Jahr statt und wird vor allem von den Senior\*innen und der Senior\*innenvertretung gestaltet. Die Migrant\*innenselbstorganisation berät und vernetzt Migrant\*innen verschiedenster Herkunft und vertritt sie gegenüber der Politik. Alle Pankower Bürger\*innen können ihre eigenen Anträge in der BVV stellen, wie in jedem Bezirk. Doch die Hürden sind mit 1.000 Unterstützer\*innen recht hoch. Deshalb gibt es in Pankow die Möglichkeit, einen Antrag Mithilfe einer oder eines Bezirksverordneten einzureichen, die das stellvertretend tun.

„Genug für alle“ heißt vor Ort eben auch: alle Menschen ernstnehmen und allen die Chance geben, mitzuentcheiden.

[Bettina Jarasch](#), Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen und Mitglied im Bundesvorstand

## TERMINE

Der Newsletter mit aktuellen Informationen über wichtige Themen aus dem Bezirk und unsere Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) erscheint in der Regel zu den Tagungen der BVV Pankow. Frühere Ausgaben des Newsletters können Sie auf unserer Internetseite nachlesen: <http://gruene-fraktion-pankow.de/news-presse/newsletter-fraktion-aktuell/>

**Herausgeber:**

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin, [Daniela Billig](#), [Cornelius Bechtler](#) (V.i.S.d.P.)  
in Kooperation mit [Jens-Holger Kirchner](#) (stellv. Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung)

Fröbelstraße 17, 10405 Berlin  
Telefon: 030/ 902 95 50 07  
E-Mail: [info@gruene-fraktion-pankow.de](mailto:info@gruene-fraktion-pankow.de)  
[www.gruene-fraktion-pankow.de](http://www.gruene-fraktion-pankow.de)

**Redaktion:** [Sabine Wagner](#), Redaktionsschluss am 29.06.2016, 15:30 Uhr

**Newsletter abbestellen:**

E-Mail an [newsletter-unsubscribe@gruene-fraktion-pankow.de](mailto:newsletter-unsubscribe@gruene-fraktion-pankow.de)